

Z. 4. *B. P* und *Calc.* überliefern den Imperativ (जग्रडु), *A. C* den Indikativ, s. zu 38, 10 – 12. — *B. P* महाराग्नो für देग्नो der andern.

Z. 6. *B. P* in umgekehrter Ordnung स्वागतं देवि ।

Z. 7. 8. *Calc.* fälschlich ठाणे, in *B. P* fehlt's. — *B* und *Calc.* इमं हि, *P* तं हि, *A* इह पि, *C* इयमपि । Die Lesung bei *A* ist offenbar aus इमं पि verschrieben oder verlesen: पि zeigt, dass der Nasal ausgefallen. — *B. P* und *Calc.* हि fehlt, *A. C* wie wir. — Der Scholiast giebt den Ablativ सचीदो wörtlich durch शचीतस् wieder.

Z. 9. *B. P* णत्थि, die andern wie wir. — Die Handschr. und Ausgg. मत्तिडुं, *C* मत्थितं । Dass मत्तेदि im Prakrit *sinnen* oder *sprechen* bedeute, sahen wir zu 15, 14. Der Infinitiv widerstrebt aller Konstruktion. दे kann weder zu अस्ति gehören, noch vom Infinitiv abhängig sein. Dergleichen Konstruktionen kommen zwar im alten Epos vor (vgl. *Nal.* 3, 20), sie können aber für die klassische Sprache eben so wenig massgebend sein als das Nibelungenlied für Hermann und Dorothea. Ist dies schon im Sanskrit der Fall, wieviel mehr nicht im Prakrit? — अस्ति an der Spitze eines bejahenden Satzes entspricht 1) dem Griechischen *ἔστι* = *es ist*, *es existirt*, *es giebt* *Hit.* 9, 3. *Çāk.* 15, 1. 2) bekräftigt es die Wahrheit und Bedeutung der folgenden Aussage, wie unser *das heisst*, daher es sich oft mit ननु, खलु, किल und andern Partikeln vertauschen und durch *wahrhaftig*, *in Wahrheit*, *ja wohl*, *allerdings* übersetzen lässt. — अवरंमुहं । *Schol.* अपराश्रुखं, *Calc.* ganz unsinnig अपरं मुखं । अपराश्रुख « mit unverwandtem Gesicht ». Das Abwenden des Gesichts wäre hier dem Zusam-